

## Presseinformation

### **Mauro Folci** **Ohn-/Machtspiele**

**18. September – 25. Oktober 2009**

Der Löwe, eines der kraftvollsten Lebewesen, sitzt mit einem Mensch an einem Tisch?  
Eine eigen-artige Verbindung von Mensch und Tier.

In Mauro Folcis (1959\*) Video-Installation „La Noia - Langeweile“, die er erstmals im neuen kunstforum in Köln vom 18.09. – 25.10.2009 präsentiert, setzt er auf ungewöhnliche Art und Weise das Thema Langeweile in Gang. Mauro Folcis Denk-Installationen kreisen um die totale Ohnmacht und das Ringen um neue Energien und Ressourcen. So wird Kunst zu einem Versuchs- und Spielfeld für Besucher und Künstler, Ängste und Lähmungen zu erkennen und aus scheinbarer Ohnmacht ungeahnte Kräfte zu entwickeln. Das neue kunstforum in Köln präsentiert nach fünf Jahren erfolgreicher Ausstellungsaktivität ein weiteres international renommiertes Projekt, das im Anschluss an die Kölner Ausstellung auch an der Universität Rom gezeigt wird.

Angeregt durch die philosophischen Überlegungen Martin Heideggers zur Langeweile zitiert Folci in seinem Video eine Szene aus dem Gemälde „San Gerolamo nello Studio“ (1445) von Colantonio. Auf diesem ist der Heilige in seiner Studierstube zu sehen, im Begriff, einem Löwen einen Splitter aus der Tatze zu entfernen. Für das Video ist es einem Dompteur gelungen, den Löwen Simba in eine ähnliche Position zu bringen. Wie auf dem Renaissancegemälde so liegt auch im Video der Focus auf der Hand des Menschen und der Tatze des Löwen.

Nach Heidegger ist der Mensch dem tierischen Empfinden im Zustand der Langeweile besonders nah. In diesem Stadium befindet er sich außerhalb der Zeit und somit auch außerhalb des Systems, das auf Zeit beruht. Erst durch das Heraustreten aus dem Zeitzusammenhang kann er in Einklang mit der Natur und sich selbst kommen. So überwindet er die eigene Bezugslosigkeit, die sich auch in der Entfremdung des Geistes in der kapitalistischen Gesellschaft zeigt. Zugleich spüren wir in der Videoinstallation die Schwelle zwischen Ohnmacht und Macht. Können wir die eigene Schwäche überwinden und neue Kräfte freisetzen? Kann unser Gefühl der absoluten Hilflosigkeit und des Nicht-Könnens etwas Positives nach sich ziehen? Oder übertragen auf das Wirtschaftssystem: Kann es aus der Lähmung erwachen und neue Werte entwickeln? Werte, die jenseits des puren Kapitalgewinns liegen? Neben der Videoinstallation „La Noia“ zeigt Mauro Folci im neuen kunstforum zwei weitere Arbeiten, in dem das Nicht-können, das Aus-setzen des Menschen ihren Ausdruck finden: „Penultimità“ und „Lettere morte. I would prefer not to.“

Nur in der Langeweile und in der Erschöpfung findet der Künstler einen Weg, die Grenzen des menschlichen Seins zu überschreiten und neu zu definieren.

Ohn-/Macht kann dabei in Aktionen münden, die zu einem anderen Verständnis der Gesellschaft und damit zu Veränderungen führen kann.

**Kontakt: Dr. Katja Lambert ka.lambert@web.de 0151-56751749**  
**Öffnungszeiten neues kunstforum: Mittwoch bis Sonntag von 18:00 bis 21:00 Uhr**